

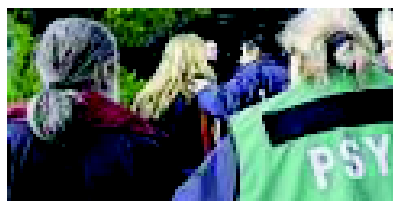
15-jähriges Bestehen der „Groupe de support psychologique“

Bessere Zusammenarbeit für die Großregion

Zum Anlass des 15. Geburtstages organisierte die „Groupe de support psychologique“ (GSP) in Zusammenarbeit mit der „Notfallbeelsorge und Krisenintervention Saarland“ und dem „Blaulicht e.V.“ aus Kaiserslautern ein internationales Forum mit Konferenzen zum Thema „Die psychologische Betreuung nach Großschadensereignissen in der Großregion“.

LUXEMBURG - Diese Veranstaltung, die in der International School Luxembourg stattfand und für die sich mehr als 130 Teilnehmer angemeldet hatten, vereinigte die Verantwortlichen der Dienste der psychologischen Akutbetreuung aus der Großregion, das heißt Wallonien, Lorraine, Saarland, Rheinland-Pfalz und Luxemburg. Eines der Ziele dieses multinationalen Austausches zwischen betroffenen Fachstellen aus der Großregion war die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der psychologischen Unterstützung. Innenminister Jean-Marie Halsdorf und Paul Schroeder ehrten das Forum durch ihre Anwesenheit.

Nach der Begrüßung und den



Ansprachen von Charles Brück, Verantwortlicher der „Groupe de support psychologique“ und Christopher Bowman, Direktor der International School Luxembourg, beglückwünschte Minister Jean-Marie Halsdorf in seiner Rede die GSP zu ihrem 15-jährigen Bestehen. Er begrüßte die gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Anerkannte Experten

Den ganzen Tag über verfolgten die Zuhörer mit großem Interesse die Konferenzen der sieben vom GSP eingeladenen und weltweit anerkannten Experten: Andreas Müller-Cyran hielt einen Vortrag zum Thema „Havarie der Costa Concordia: Psychosoziale Akutbetreuung der Überlebenden, Vermissten und Hinterbliebenen“, Marjorie Dardar referierte über „Le Droit des victimes –

dans le cadre d'une infraction pénale, quels sont les droits et démarches d'une victime, tout au long de son parcours judiciaire. L'aider à comprendre les arcanes de la justice, l'aider à se reconstruire, à comprendre qu'elle a des droits et surtout le droit de faire valoir ses droits.“ Weitere Redner waren Matthia Quellmelz, Melanie Neubauer („Erkenntnisse zu Suizid und Amok in der Schule“), Olivier Nyssens („Réponses psychosociales suite à la fusillade de Liège de décembre 2011; Succès et carences.“), Claudia Schedlich („Aufgaben und Angebote der Notfallpsychologie in der Akutbetreuung“) und Barbara Juen („Die Wirksamkeit der Krisenintervention/psychosozialen Notfallversorgung“). Nach diesem langen Tag war das angestrebte Ziel dieser Veranstaltung weitgehend erreicht, nämlich die Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Partnern. Den Einsatzkräften wird somit die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen und Nutzen aus den Vorträgen der anerkannten Experten zu ziehen. Dadurch soll die psychologische Betreuung der Bevölkerung in der Großregion optimiert werden.